

Finanzplanung für die nachberufliche Zeit : wie viel Geld brauchen Pensionierte?

Autor(en): **Schütz, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie viel Geld brauchen Pensionierte?

Die Frage nach den finanziellen Bedürfnissen von Pensionierten lässt sich nicht so klar beantworten wie die Frage, wie viel Erde der Mensch braucht. Hans möchte sich mit der eigenen Motoryacht – es ist vorläufig noch ein Traum – die Welt ansehen. Dazu braucht er eine Yacht, ein Hochseepatent und sonst noch so einiges. Lotte möchte sich ebenfalls die Welt ansehen, das Wohnmobil besitzt sie bereits. Aber: Wünsche erfüllen und Träume realisieren muss man sich leisten können.

* von Peter Schütz

Neue Horizonte:
Wer nach der Pensionierung neue Wege einschlägt, sollte die Finanzen genau planen.

Foto: Martina Issler



Möglich, dass Wünsche und Einkommen nicht übereinstimmen. Wenn dies der Fall ist, werden die folgenden Fragen wichtig, denn ausser einem Lotteriegewinn oder einer Erbschaft bleibt meist nur die Korrektur der Ansprüche. Zu was reicht es noch? Wie kann trotz vermindertem Einkommen eine gute Lebensqualität erreicht werden? Was wollen wir uns noch leisten? Um Antworten zu finden, lohnt es sich, Überlegungen zu verschiedenen Gebieten anzustellen:

Sicherheit

Viele Menschen fühlen sich nur mit einem grossen Notgroschen einigermaßen sicher. Dieser Teil des Vermögens steht also nicht zur Verfügung. Und sicherere Anlagen bringen meistens auch weniger Rendite. Sicherheit wird heute als Ware gehandelt und verkauft. Wer sich in seiner Wohnung noch sicherer fühlen will, muss dafür, das heisst für zusätzliche Türschlösser, für verschliessbare Fensterläden, für gesicherte Keller- und Estrichfenster zusätzlich Geld ausgeben. Reisen kann teuer werden, wenn die Sicherheit oberstes Gebot ist. In keinem Land Europas wird für jegliche Art von Versicherungen mehr ausgegeben als in der Schweiz. Sind alle Versicherungen nötig und sinnvoll? Auf welche kann verzichtet werden?

Wohnen

Ältere Menschen werden immer mehr Zeit zu Hause verbringen. Die Miete beziehungsweise die Kosten für Wohnung oder Haus können einen beachtlichen Teil des Einkommens beanspruchen. Entspricht die Wohnung den Wünschen? Stehen grössere Anschaffungen

bevor? Ist die Wohnung gross genug oder zu gross? Sind andere Dinge wie Kleider, Reisen, Hobbys wichtiger oder soll die Wohnung als Lebensmittelpunkt schön und wohnlich bleiben beziehungsweise werden? Was ist dazu nötig, und was kostet das?

Reisen/Ferien

Bequem und komfortabel reisen hat seinen Preis. Wie gross soll der Budgetposten «Reisen» sein? Wie wichtig ist er? Heisst die Alternative lieber weniger bei gleichem Komfort oder mehr und dafür billigere Angebote. Auch bei der Wahl der Ziele lässt sich sparen, aber vielleicht zulasten lieb gewordener Träume. Worauf könnte ich verzichten, damit das Reisebudget nicht zu arg zusammengestrichen werden muss?

Mobilität

Das Auto gilt weithin als Statussymbol. Je grösser der Wagen, desto höher das Ansehen. Wollen wir unser Geld wirklich hierfür einsetzen – oder tut es auch ein Kleinwagen oder ist Carsharing eine Alternative? Finanzielle Überlegungen sind auch beim öffentlichen Verkehr gefragt: Fahre ich mit der Bahn in der ersten Klasse, leiste ich mir First- oder Businessclass-Flugbillette oder wähle ich stets die billigste Variante? Dann kann ich mir mehr Reisen leisten, nehme dafür Gedränge und volle Abteile in Kauf.

Gesundheit

Für die Gesundheit geben wir viel Geld aus. Gesundheit ist auch eine Frage des Lebensstils – und der wiederum hat mit dem Einkommen zu tun. Gesunde Nat

rem Leben. So sind Überlegungen zur Gesundheit und zur vermuteten eigenen Lebenserwartung ebenfalls mit einzubeziehen. Bewegung kostet an sich nichts und trotzdem führt die Gesundheitsförderung durch Sport oft zu grossen Auslagen.

Sport

Die Frage, ob wir Sport treiben, uns bewegen sollen, stellt sich gar nicht. Aber schon die Antwort auf die Frage, was wir genau tun wollen, kann das Budget wesentlich beeinflussen. Sportgeräte und Ausrüstungen müssen ja sein. Aber es gibt immer Alternativen. Beispielsweise können zwei oder drei Telabänder ein Fitnesscenter ersetzen. Alle Übungen lassen sich damit zu Hause ausführen. Wanderungen auf Kreta oder in den Cinque Terre sind nicht unbedingt gesünder als in der Umgebung. Vielleicht aber interessanter.

Wie immer Ihre Entscheidungen ausfallen werden. Die Fragen, die dazu geführt haben, beeinflussen Ihr Budget für die nachberufliche Zukunft. Ich hoffe, dass Sie sich immer wieder an der Frage «Was will ich mir leisten?» orientieren, statt an der Frage «Zu was reicht es noch?» Sonst bleibt Ihnen nur noch zu entscheiden, was gestrichen werden muss.

Ein kleineres Einkommen macht oft wenig Freude. Trotzdem bleiben Ihnen Wahlmöglichkeiten und Entscheidungen. Sie können bestimmen.

* Peter Schütz ist Mitarbeiter des Kompetenzzentrums für Altersvorbereitung Pro Senectute Kantone Zürich und Bern sowie Abteilungsleiter Bildung & Sport bei Pro Senectute Kanton Bern.

rungsmittel sind zum Beispiel etwas teurer, ein kleines Budget zwingt zum Überdenken der Einkaufsgewohnheiten, Menge oder Qualität kann die Entscheidung sein. Bewegung ist auch immer Gesundheitsförderung. Damit liessen sich sogar die Prämien der Krankenkasse beeinflussen. Dies bringt uns wieder zum Thema Sicherheit. Auch die Krankenversicherung kann überdacht und angepasst werden. Eine Garantie gibt es nicht. Krankheiten und Unfälle gehören auch zu unse-

Kursprogramm 2003

August	28. – 30.	Do – Sa	Langenthal
September	10. – 12.	Mi – Fr	Wetzikon
Oktober	08. – 10.	Mi – Fr	Au/Wädenswil
Oktober	23. – 25.	Do – Sa	Bern
November	05. – 07.	Mi – Fr	Wetzikon
November	20. – 22.	Do – Sa	Langnau i.E.
November (Singlekurs)	20. – 22.	Do – Sa	Zürich
Dezember	03. – 05.	Mi – Fr	Zürich

Kurskosten

Seminarpreis für Einzelpersonen 600 Franken, für Paare 10% Ermässigung. Die ausführlichen Unterlagen sind im Seminarpreis inbegriffen. Interessent/innen in finanziellen Engpässen können auf Anfrage mit reduziertem Preis teilnehmen. Verlagen Sie unverbindlich die detaillierte Kursausschreibung.

Auskunft und Anmeldung:

Kurssekretariat: Telefon 01 421 51 57
E-Mail: riitta.hirschi@zh.pro-senectute.ch